

X.

Die Industrie.

1. Allgemeine Industrie-Verhältnisse.

Das wirthschaftliche Leben Ungarns ist von zu neuem Datum und noch zu jung, als das es in Hinsicht auf die massenhaftere Gewerbe-Produktion mit den Industriestaaten par excellence des Auslandes in eine Parallele gestellt werden könnte.

Die ältere industrielle Entwicklung, von der so ausgezeichnete Ueberreste in jedem der westlichen Staaten wahrzunehmen sind, ist hier unter den beständigen Kriegen und besonders während der Eroberung durch die Türken zum grossen Theile zu Grunde gegangen. Als ruhigere Zeiten eintraten, begannen einzelne — damals zumeist zünftige — Handwerker wieder den Betrieb ihres Gewerbes und brachten auch mit geringen Ausnahmen ihr Handwerk in einen blühenden Zustand. Allein das bis zur ersten Hälfte dieses Jahrhunderts bestandene Prohibitiv- und auch später noch strenge Schutzzoll-System der Monarchie, sowie der Grenzzoll zwischen Oesterreich und Ungarn, hielt die Nation dem Auslande gegenüber in einer solchen Abgeschlossenheit, dass die grossen industriellen Errungenschaften des Letztern und des neuesten Jahrhunderts kaum in das Land Eingang fanden. Daher kommt jener, auch jetzt noch stark fühlbare, ihr einen eigenthümlichen Charakter leihende Zustand der ungarischen Gewerbsthätigkeit, dass die auf zahlreiche, ja fast sämmtliche Industriezweige sich erstreckende Produktion noch immer eine mehr handwerk- als fabrikmässige ist, und obwohl sie den inländischen Bedarf in mehrfacher Richtung zur Genüge deckt, doch nicht zu jener Massenproduktion sich ent-